

Die Entwicklung der Begriffe „*optimates*“ und „*populares*“ in den Werken von M. Tullius Cicero

Das Problem des sozial-politischen Kampfes in der Epoche der Späten Republik ist eines der wichtigsten Probleme in der Geschichte des Alten Rom. Seit der Zeit von Th. Mommsen werden die sozial-politischen Verhältnisse dieser Epoche durch den Kampf zwischen den zwei politischen Gruppierungen „*optimates*“ und „*populares*“ gekennzeichnet. Nach den Vorstellungen von W. Drumann und Th. Mommsen waren die Optimaten eine politische Gruppierung, die die Interessen der römischen Oligarchie unterstützte.¹ Sehr oft benutzten beide Historiker als Synonyme für „*optimates*“ „der Senat“ oder „die Aristokratie“.² Die Popularen waren die Politiker, die meistens auch aus der Nobilität stammten. Sie versuchten mit demagogischen Mitteln eigene Ziele zu erreichen.³ Die Begriffe „*optimates*“ und „*populares*“ erscheinen zusam-

¹ W. Drumann (Geschichte Roms, 2. Aufl. Leipzig 1902, S. 368) betrachtete den Kampf zwischen C. Marius und L. Sulla als den Kampf des Volkes gegen die Optimaten. Er bemerkt auch folgendes (Ibidem, Bd. II, S. 367): „Seit dem Aufkommen der Nobilität strebte Rom wieder nach dem Gleichgewichte ... Optimaten und Volkspartei standen gegeneinander.“ Aber bei Cicero wurde C. Marius niemals als „*popularis*“ bezeichnet. Wir finden in seinen Werken auch die Bezeichnung von L. Sulla als „*optimas*“ nicht.

² Zum ersten Mal erscheinen „*optimates*“ bei Q. Ennius: „*Quae Corinthum arcem altam habebant/Matronae opulentae, optimates*“ – Enn. Trag. 294 (Vahl.); Sing.: „*optimas*“; zu diesen Begriffen in den Werken von Cicero S. H. Merguet, Handlexicon zu Cicero, Hildesheim 1964, S. 480 („*optimas*“: vornehm, aristokratisch, Patriot, Aristokrat), S. 536 („*popularis*“). Cicero benutzt den Begriff „*optimas*“, im Sing. fast nicht. Er verstand „*optimates*“ als die politische Koalition der römischen *locupletes* (nicht als politische Partei; S. aber: P. A. Brunt, *The Fall of the Roman Republic*, Oxford 1988, S. 35f.); J. Hellegoarch, *Le vocabulaire latin des relations et des partis politiques*, Paris 1963, S. 500; K. Christ, *Sulla*, München 2002, S. 40: „Der Schlüsselbegriff *optimates* sollte offenkundig die eigenen Interessen und Ansprüche der Gruppe, speziell der Senatsaristokratie, rechtfertigen. In der Praxis kämpfte sie für die traditionelle Staatsform und deren Werte.“; P. Boyance, „*Cum dignitate otium*“, in: *Das Staatsdenken der Römer*. Herausgegeben von R. Klein, Darmstadt 1966, S. 357; Ch. Wirszubski, *Noch einmal: Ciceros cum dignitate otium*, in: *Das Staatsdenken der Römer*. Herausgegeben von R. Klein, Darmstadt 1966, S. 388f. Die griechischen Historiker übersetzen den Begriff „*optimates*“: οἱ ἄριστοι (Plut. Mar. 14.14.29.7; Crass. 4.1; Luc. 35.9; Caes. 7.4), οἱ πλούσιοι (Plut. Gracch. 10.12; App. B. C. I 10.14.15), (Plut. Mar. 29; Pomp. 6.16; Caes. 14; Cic. 11), οἱ ἀριστοκρατικοί (Plut. Mar. 28.6; Sull. 30.6), οἱ ὀλιγαρχικοί (Plut. G. Gr. 11.4, 14.2)

³ H. Strasburger (Optimates, RE XVIII 1, 782): „Die antiken Autoren wenden das Wort *popularis*, ausser als Abstractum, ausnahmslos auf einzelne näher bestimmte Persönlichkeiten oder politische Themen an, niemals auf eine Gemeinschaft.“; J. Rouge, *Les institutions romaines*, Paris 1969, S. 28; zur Bedeutung des Begriffs „*populares*“ in den Werken der griechischen und römischen Autoren P. A. Brunt, *Op. cit.* S. 32f.; K. Christ, *Op. cit.* S. 40; J. Rouvier, *Du Pouvoir dans la Republique romaine*, Paris 1963, S. 213, Anm. 41; L. R. Taylor, *Party politics in the age of Caesar*, Berkeley and L.A. 1949, S. 13; Die Gracchen – „*populares*“: C. Nicolet, *Cicero, Platon et le vote secret*, *Historia* XIX, 1970, S. 44, 49; L. Thommen, *Les lieux de la plebe et de ses tribuns dans la Rome republicaine*, *Klio* 77, 1995, S. 368; A. W. Lintott, *The constitution of the Roman republic*, Oxford 1999, S. 209f.; „*movimento popolare iniziato dai Gracchi*“ – E.

men zum ersten Mal in den Werken von M. Tullius Cicero. Die früheren Quellen, die bis in unsere Zeit erhalten sind, kennen sie (die politischen Gruppierungen der Optimaten und der Popularen) nicht. Cicero hat in seinen Reden „*optimates*“ und „*populares*“ als zwei Gegner im politischen Kampf der spätrepublikanischen Epoche dargestellt.

Bei Cicero haben die Termini eine bestimmte politische Bedeutung. Sie bezeichnen zwei Bewegungen in der römischen Gesellschaft, die eigene Vorstellungen über das Schicksal der *res publica* hatten. Daher ist es sehr wichtig, die Chronologie und die Ursachen der Entstehung dieser Begriffe zu untersuchen. Die späteren Historiker benutzten „*optimates*“ und „*populares*“, um die sozialpolitische Geschichte während der gesamten Zeit der Späten Republik zu charakterisieren. Cicero aber wendet die Begriffe meist in den Jahren 63–52 v. Chr. unter den damaligen besonderen historischen Bedingungen an. Nicht immer haben „*optimates*“ oder „*populares*“ bei ihm die gleiche Bedeutung. Die Ursachen der Entstehung der politischen Terminologie sollen nun in dieser Arbeit untersucht werden.

Nach der klassischen Definition von H. Strasburger ist „*optimates*“ die Bezeichnung der herrschenden Schicht in Rom, des Senatorenstandes.⁴ Diese Definition ist heute allgemeingültig. Aber schon H. Strasburger hat bemerkt, dass die Bedeutung dieser Begriffe in den Werken von Cicero nicht immer gleich ist.⁵ Die Bedeutung in den politischen Reden ist eine andere als in „*De re publica*“ und in „*De legibus*“.⁶ Es sei auch betont, dass die Begriffe „*optimates*“ und „*populares*“ erst in den Reden des Jahres 64 v. Chr. („*In toga candida*“) und 63 v. Chr. („*In Catilinam orationes*“) erscheinen.⁷ In den früheren Reden benutzt Cicero eine andere politische Terminologie. Die politischen Gegner in der Zeit des Bürgerkrieges 88–82 v. Chr. werden als „*nobilitas*“, „*homines nobiles*“ (die Anhänger von L. Sulla) und „*adversarii*“ (die Marianer) gekennzeichnet. Cic. Rosc. 6.16: „*Postea quam victoria constituta est ab armisque recessimus, cum prosciberentur homines atque ex omni regione caperentur ei qui adversarii fuisse putabantur*.“ Oder weiter (Cic. Rosc. 47.137): „*Quod animadversum est in eos qui contra omni ratione pugnarunt, non debeo reprehendere*.“

Hier sind die Marianer diejenigen, „*qui adversarii fuisse putabantur*“ bzw. „*qui contra omni ratione pugnarunt*.“ Die Untersuchung der frühen Reden Ciceros, die Ende der Achtzigerjahre geschrieben wurden, lässt den Schluss zu,

Valgiglio, Silla e la crisi repubblicana, Firenze 1956, S. 5; C. Iulius Caesar – „*popularis*“: E. Ferenczy, Caesar und die Popularen, Klio 73, 1991, S. 418 f.

⁴ H. Strasburger, Optimates 773

⁵ Zum ersten Mal wurde das von H. Strasburger (Optimates. 773–774) und F. Hackelsberger (Die Staatslehre des Marcus Tullius Cicero, Köln 1948, S. 100) bemerkt.

⁶ H. Strasburger (Optimates 774) sagt, dass es in der Antike die allgemeingültige Definition des Begriffs „*optimates*“ nicht gab; H. Scullard (From Gracchi... S. 71 f.) bezeichnet als die Optimaten L. Sulla („der Optimat Sulla“ – E. Kornemann, Römische Geschichte. Die Zeit der Republik, Stuttgart 1938, Bd. I, S. 410), Q. Pompeius Rufus und Cn. Octavius; das sind Angehörige der Nobilität, aber nicht alle *locupletes*; die gleichen Vorstellungen haben: E. Gabba, Republican Rome: the Army and the Allies, Oxford 1976, S. 57; R. J. Rowland, Roman Grain Legislation, 133–50 B.C., Ann Arbor 1964, S. 52, 131; H. Schneider, Die Entstehung der römischen Militärdiktatur, Köln–Darmstadt 1977, S. 104; Idem: Wirtschaft und Politik, Erlangen 1974, S. 263; P. J. J. Vanderbroek, Popular Leadership ... S. 31–33, 198, 210–217

⁷ Die ersten Erwähnungen dieser Begriffe: Cic. tog. cand. 92 C („*optimates*“): „*Praetereo nefarium illum conatum tuum et paene acerbum et luctuosum rei p. diem, cum Cn. Pisoni socio, ne quem alium nominem, caedem optimatum facere voluisti*.“; Cic. comm. pet. 5; Cic. tog. cand. 87 C („*popularis*“): „*Populum vero, cum inspectante populo colulum secuit hominis maxime popularis, quanti faceret ostendit*.“

dass Cicero in dieser Zeit die Begriffe „*optimates*“ und „*populares*“ nicht kannte oder nicht benutzte. In den anderen Werken, die aus den Siebziger- und Achtzigerjahren stammen, finden wir ebenfalls keine Erwähnungen dieser Begriffe.

Zusammen erscheinen „*optimates*“ und „*populares*“ zum ersten Mal in den Reden „*de haruspicum responso*“ und „*pro Sestio*“ im Jahre 56 v. Chr. Nur in diesen Reden (meistens in „*pro Sestio*“) bekommen diese Begriffe eine bestimmte politische Bedeutung. In der *Sestiana* entsteht der politische Gegensatz: „*optimates*“ – „*populares*“. Cicero erklärt die soziale Bedeutung dieser Begriffe und nennt die sozialen Gruppen, die von ihm als „*optimates*“ und „*populares*“ gekennzeichnet wurden. Cic. Sest. 97: „*Quis ergo iste optimus quisque? Numero, si quaeris, innumerabiles, neque enim aliter stare possumus; sunt principes consili publici, sunt qui eorum sectam sequuntur, sunt maximorum ordinum homines, quibus patet curia, sunt municipales rusticique Romani, sunt negoti gerentes, sunt etiam libertini optimates.*“ Als „*optimates*“ gelten hier nicht nur die Vertreter des *ordo senatorius*, sondern auch „*maximorum ordinum homines, quibus patet curia*“, „*municipales rusticique Romani*“, „*negoti gerentes*“, und „*libertini*“ (einige aus diesen Schichten, aber nicht die gesamten ordines). Cicero stellt hier „*optimates*“ als eine breite soziale Koalition dar.⁸

Die Gegner dieser Koalition sind die Popularen: „*Qui ea quae faciebant quaeque dicebant multitudini iucunda volebant esse, populares ... habebantur.*“ In den politischen Reden des Jahres 56 gibt es überhaupt keine bestimmte soziale Grenze für „*optimates*“ und „*populares*“. Wenn Cicero über „*populares*“ spricht, sind sie für ihn meistens einzelne Politiker: die Demagogen (Cic. leg. agr. I. 23–24; Cic. Cluen. 77).

Die „*Optimates*“ sind eine politische Koalition *bonorum omnium*, die während des Kampfes gegen diese Demagogen entstand. In dieser Koalition finden wir Angehörige aller römischen sozialen Schichten (*cuiuscumque sunt optimates ordinis*), die unter den politischen Bedingungen am Ende der Sechziger- und in den Fünfzigerjahren die Politik des Senats unterstützten. Es waren die römischen *locupletes*.⁹ Die Hauptgefahr für die *locupletes* war in der Zeit, als diese Reden (*pro Sestio* und *de haruspicum responso*) geschrieben wurden, die Bewegung des P. Clodius.

⁸ J. Bleicken, Cicero und die Ritter ... S. 68: „In der *Sestiana* hat Cicero die *boni* in einer gleichsam programmatischen Weise als einen sich aus allen ordines und sonstigen Gruppen zusammensetzenden Teil der römischen Gesellschaft definiert, die er *optimates* nennt, weil zu ihnen *optimus quisque* gehört ...“; „*optimates*“ – die Adelspartei: K. Bringmann, Geschichte der Römischen Republik, München 2002, S. 251, 257, 266; J. Buchan, Julius Caesar, Westport 1975, S. 16: „The senatorial oligarchy, who gave themselves the name of *Optimates* ...“; L. Canfora, Caesar. Der demokratische Diktator, München 2001, S. 19f., 444, 447; W. Dahlheim, Julius Caesar, München 1987, S. 30; D. Stockton, Op. cit. S. 11; N. Wood, Cicero's social and political Thought, University of California press 1988, S. 195f.; „*optimates*“ ist keine politische Partei, aber: „no more than a means of expressing approbation.“ (E. S. Gruen, The last Generation of the Roman Republic, Berkeley-L. A.-London 1974, S. 50).

Cicero sagt in „*De re publica*“ (I 34.51) über die allgemeingültige Bedeutung von „*optimi*“: „*Verum hunc optimum statum pravis hominum opinionibus eversum esse dicunt, qui ignoratione virtutis, quae cum in paucis est, tum a paucis iudicatur et cernitur, opulentos homines et copiosos, tum genere nobili natos esse optimos putant. Hoc errore vulgi cum rem publicam opes paucorum, non virtutes tenere coeperunt, nomen illi principes optimatum mordicus tenent, re autem carent [eo nomine].*“

⁹ Bei Sallust (Sall. Cat. 21.2) finden wir folgendes: „*Tum Catilina polliceri tabulas novas, proscriptionem locupletium (nicht nobilium, sondern locupletium (!)) magistratibus, sacerdotia, rapinas, alia omnia quae bellum atque libido victorum fert.*“

In der Rede „*de haruspicum responso*“ benutzt Cicero auch den Begriff „*optimates*“. Es gibt die Meinung, dass dieser Begriff in der spätrepublikanischen Zeit nicht sehr häufig war. Hier aber zitiert Cicero die *haruspicum responsa*, in denen die römischen Priester den Begriff „*optimates*“ benutzen. Cic. har. resp. 40: „*Ne per optimatum discordiam dissensionemque patribus principibus caedes periculaque creentur...*“ Dann fragt Cicero sich: „*Quis igitur optimatum discordiam molitur? Idem iste, nec ulla vi ingeni aut consili sui, sed quodam errore nostro...*“. Gemeint sind P. Clodius und seine Aktivitäten. Weiter ist hier die Rede von der Adoption des P. Clodius. Cicero sagt, dass die Adoption nur durch das *optimatum discidium* möglich wurde. Cic. har. resp. 45: „... *id post discidium optimatum, de quo ipso nunc monemur, ita perturbatum et permutatum est ... id is consul (Caesar – R. L.) efficeret in discordiis principum, qui illi unus inimicissimus esse debuerat, eo fecisse se diceret, cuius auctoritatis neminem posset paenitere*“¹⁰ Hier verstand Cicero offenbar unter „*optimatum discidium*“ die Ereignisse des Jahres 59, als Caesar Konsul war. Als „*optimates*“ werden in dieser Rede nicht nur die Anhänger der Politik des Senats, sondern auch Caesar, Pompeius und Crassus gekennzeichnet. Cicero schreibt (Cic. har. resp. 44): „... *in discordiis nostris, de quibus ipsis his prodigiis recentibus a dis immortalibus admonemur, arreptus est unus ex patriciis, cui tribuno plebes fieri non liceret.*“¹¹

Im Jahre 60 v. Chr. bildete sich das sogenannte Triumvirat. Nach der Rückkehr aus der *Hispania Ulterior* wurde Caesar zum Konsul gewählt. In seinem Konsulatsjahr hat er zwei *leges agrariae* vorgeschlagen, die die Ursache der großen Auseinandersetzungen zwischen der Gruppierung der *nobiles* und den Triumviren wurden. Die Oppositionspolitik des Senats versuchten Caesar, Pompeius und Crassus mit der Hilfe von Demagogen zu überwinden. Mittels der *comitia curiata* bewerkstelligte Caesar die Adoption des P. Clodius.

Während des Tribunats von P. Clodius entstand eine neue politische Kraft. Clodius organisierte mit der Unterstützung der Triumviren, die die *collegia* für eigene Ziele zu benutzen suchten, die *plebs urbana* als politische Bewegung. Nachdem er dieses Ziel erreicht hatte, begann er selbständig zu handeln. Am 11. August 58 versuchten die Anhänger des P. Clodius Cn. Pompeius zu töten. Bereits vorher war durch eine lex des P. Clodius einer der wichtigsten Vertreter des Senats, der Verteidiger der *causae nobilitatis*, M. Tullius Cicero verbannt worden.¹² Der politische Einfluss des P. Clodius vergrößerte sich während seines Volkstribunats stark. Dank seiner Popularität konnte er jetzt auch ohne Hilfe der Triumviren handeln. Seine ehemaligen Freunde wurden bald politische Gegner. Die Ereignisse des Jahres 57 zwangen die Triumviren und den Senat, sich gegen P. Clodius zusammenzuschließen.¹³ Da-

¹⁰ Weiterhin Cic. har. resp. 44: „... *hanc ob amentiam in discordiis nostris, de quibus ipsis his prodigiis recentibus a dis immortalibus admonemur, arreptus est unus ex patriciis, cui tribuno plebis fieri non liceret...*“

¹¹ B. Rochet aber ignoriert das (Les sobriquets de Pompée dans la correspondance de Cicéron, Latomus 61, 2002, S. 41): „Or, en 60–59, la situation politique à Rome est des plus instables. À l’instigation de César, consul en 59, les forces populaires mettent en péril l’autorité sénatoriale.“; „*optimatum discidium*“ von Cicero = „der einheitliche Block der *optimates*“ (R. Heinze, Ciceros „Staat“ als politische Tendenzschrift, in: Das Staatsdenken der Römer. Herausgegeben von R. Klein, Darmstadt 1966. S. 302).

¹² Am 20. März 58 v. Chr.

¹³ Im Jahr 63, als sich der Senat und die Opposition vereinigten, um gegen Catilina und seine Anhänger zu kämpfen.

nach konnte Cicero aus der Verbannung zurückkehren. Aus den Reden, die er im Jahre 57 schrieb, können wir seine Begeisterung über diesen ersten großen Erfolg der anti-clodianischen Koalition ablesen. Das Ereignis weckte in Cicero die Hoffnung, die nach der Niederlage Catilinas verlorene *concordia ordinum* wieder zu beleben.¹⁴ Die Hauptgefahr für die *concordia ordinum* sah Cicero in der Tätigkeit des P. Clodius (Cic. har. resp. 46.63). Nach seinen Äußerungen waren alle „*optimates*“ verpflichtet, sich gegen die Bewegung von P. Clodius zu vereinigen (Ibidem).

Zum ersten Mal erscheinen die Begriffe „*optimates*“ und „*populares*“, wie gesagt, in den politischen Reden, die Cicero in den Jahren 64 und 63 schrieb. Hier treffen wir selten auf den Plural „*populares*“, sondern meistens auf den Singular „*popularis*“. Cicero nennt P. Servilius Rullus so, der 63 die *lex agraria* vorschlug. In der *Rabiriana* (Cic. Rab. 11) führt er eine Diskussion mit dem Tribunen T. Labienus an, der sich als „der Verteidiger des Volkes“ vorzustellen suchte: „*Quam ob rem uter nostrum tandem, Labiene, popularis est, tunc ... qui in campo Martio comitiis centuriatis auspicato in loco cruce[m] ad civium supplicium defigi et constitui iubes, an ego ... qui castam contionem, sanctum campum, inviolatum corpus omnium civium Romanorum, integrum ius libertatis defendo servari oportere? Popularis vero tribunus plebis custos defensorque iuris et libertatis.*“¹⁵ Cicero wollte eine Grenze ziehen zwischen den Politikern, die tatsächlich für die Rechte des Volkes kämpften (nach seinen Äußerungen müssen wir ihn als einen solchen Politiker betrachten), und den Demagogen, die mit der Hilfe der *plebs* nur eigene Ziele zu verwirklichen versuchten. Sehr oft spricht er über diese Politiker, zu denen er P. Servilius Rullus und T. Labienus zählte, mit Ironie.¹⁶ Aber der Begriff „*populares*“ hat bei Cicero keine bestimmten sozialen Grenzen. Es gibt die „*via popularis*“, die die Politiker aus den verschiedenen sozialen Schichten benutzen, um ihre Popularität zu vergrößern. Auch einige „*optimates*“ benutzen diese „*via popularis*“, wenn sie die Unterstützung des Volkes brauchen.¹⁷

In den Reden des Jahres 63 sind „*optimates*“ die Gegner von L. Sergius Catilina. Die Absichten Catilinas waren nicht nur für die Oligarchie, sondern auch für alle reichen römischen Bürger gefährlich. Die Ritter und die Vertreter der anderen sozialen Schichten unterstützten im Jahr 63 daher die Position des Senats, so dass eine Koalition der reichen Bürger gegen Catilina entstand. Cicero (Cic. Cat. IV. 15) schreibt: „... **quos ex multorum annorum dissensione**¹⁸ **huius ordinis ad societatem concordiamque revocatos hodiernus dies** (der 5. Dezember des Jahres 63 – R. L.) **vobiscum atque haec causa (! – R. L.) coniungit.**“

Nach den Ereignissen des Jahres lässt sich bei Cicero das Aufkommen der berühmten Losung „*omnium bonorum consensus (concordia)*“ feststellen.

¹⁴ K. Kumaniecki, Cicero, Mensch – Politiker – Schriftsteller, in: Das neue Cicerobild. Herausgegeben von K. Büchner, Darmstadt 1971, S. 358: „Das erträumte politische Ideal Ciceros war offensichtlich die Einigkeit der beiden führenden Stände, des Senatorenstandes und des Standes der Equites, mit denen sich nach seiner Auffassung alle besitzenden Schichten zu einer Einheitsfront der ‚Guten‘ vereinigen sollen. Ein solches Programm gelang es Cicero während seines Konsulats zu verwirklichen.“

¹⁵ „... non ostentatione popularem posse in evertenda re publica populares existimari ...“ (Cic. leg. agr. I 23).

¹⁶ Cic. Rab. 15: „*Hic se popularem dicere audet ...*“

¹⁷ Cicero sagt über Caesar folgendes (Cic. Cat. IV 9): „... *hanc is in re publica viam, quae popularis habetur, secutus est ...*“; Cic. Cat. IV 9: „... *qui se populares haberi volunt ...*“; Cic. Ant. VII 4: „... *qui propter levitatem populares habebantur ...*“

¹⁸ J. Bleicken, Cicero und die Ritter S. 63.

Mit dieser Losung wollte Cicero zeigen, dass sich alle reichen Bürger gegen Catilinas Bewegung vereinigt hatten. Wir können in diesem Fall vermuten, dass die Entstehung des Begriffs „*optimates*“, mit dem Cicero die Koalition der römischen Besitzer gegen Catilina bezeichnet, mit **den bestimmten Bedingungen** (! – R. L.) der politischen Entwicklung eng verbunden war. Diese Bedingungen waren wahrscheinlich die Ereignisse des Jahres 63.

In einem Brief, der im Jahre 54 geschrieben wurde, schreibt Cicero (Cic. fam. I 9.17) über die Leute, die „*tum illo nostro statu optimates nominantur*“. Wir wissen heute nicht mehr, wovon genau hier die Rede ist. Vielleicht handelt es sich um die Verschwörung Catilinas oder um die politischen Auseinandersetzungen des Jahres 57. Aber es ist sehr interessant, dass Cicero genau so die Zeit, als diese Leute „*optimates*“ genannt wurden, beschreibt: „*tum illo nostro statu*“. Das *Imperfectum* (kein *Perfectum*! – R. L.) ist hier vielleicht auch nicht zufällig. Man kann vermuten, dass der Begriff „*optimates*“ nur zu **einer bestimmten Zeit** oder für **bestimmte politischen Bedingungen** geeignet war. In den politischen Reden und in den Briefen Ciceros von 64 bis 54 sind „*optimates*“ eine politische Koalition der reichen Bürger gegen Demagogen, die von Cicero als „*populares*“ gekennzeichnet wurden.

Im Jahre 54 beginnt Cicero an einem Werk über das römische Staatswesen zu arbeiten. Dieses Werk, das heute eine der wichtigsten Quellen für die Geschichte der antiken Philosophie ist, erschien nach drei Jahren.¹⁹ Es beinhaltet keine originelle Konzeption der staatlichen Entwicklung Roms. Eigentlich ist es nur **die originelle Kompilation** der Ideen vom Staat verschiedener griechischer Autoren: Platon, Aristoteles, Chrysippos, Polybios und Panaitios.²⁰ Cicero hat die griechischen Hauptbegriffe ins Lateinische übersetzt und die Ideen der großen Denker bearbeitet. In „*De re publica*“ bekommen die Begriffe „*optimates*“ und „*populares*“ eine neue Bedeutung. Nach den Vorstellungen der griechischen Philosophen gab es drei Hauptstaatsformen.²¹ Bei Polybios sind das: „*ἡ μοναρχία*“, „*ἡ ἀριστοκρατία*“ und „*ἡ δημοκρατία*“. Diese drei Hauptformen übersetzt Cicero so: „*ἡ μοναρχία*“ – „*regnum*“, „*ἡ ἀριστοκρατία*“ – „*optimatum civitas*“, und „*ἡ δημοκρατία*“ – „*popularis civitas*“.

¹⁹ Eine ausführliche Bibliografie über die Staatstheorien in Ciceros „*De re publica*“: P. L. Schmidt, Cicero „*De re publica*“: Die Forschung der letzten fünf Dezennien, ANRW I.4, 1973, S. 315–333

²⁰ V. Pöschl, Römischer Staat und griechisches Staatsdenken bei Cicero, Darmstadt 1962, S. 10–24; K. Büchner, M. Tullius Cicero: *De Re Publica*, Heidelberg 1984, S. 161 f.; O. Gigon, Cicero und die griechische Philosophie, ANRW I.4, 1973, S. 229–232; J. Gregory, Cicero and Plato on Democracy: a Translation and its Source, *Latomus* 50, 1992, S. 639: „In book I of Cicero’s *De Re Publica* Scipio undertakes to translate into Latin a section from Plato’s *Republic* (Rep. 1.66–67 = Resp. 562c–563c) which describes the final paroxysms of the radical democracy“; H. Müller, Ciceros Prosaübersetzungen. Beitrag zur Kenntnis der ciceronischen Sprache, Marburg 1964, S. 1; F. Solmsen, Die Theorie der Staatsformen bei Cicero *De Re Publica* I (Kompositionelle Beobachtungen), 1933, in: *Das Staatsdenken der Römer*. Herausgegeben von R. Klein, Darmstadt 1966, S. 315–331; K. Sprey, *De M. Tulli Ciceronis politica doctrina*, 1928, S. 19: „*Duo enim genera librorum quos Cicero de philosophia, quae rei publicae regendae artem quoque contineret, scripsit, distingui possunt. Partim non, quae ipse sentiret, sed philosophiam Graecam Latinis litteris mandare studuit ...*“; R. Stark, Ciceros Staatsdefinition, in: *Das Staatsdenken der Römer*. Herausgegeben von R. Klein, Darmstadt 1966, S. 334–342, 344 f.; „... his (Cicero’s – R. L.) copy of Plato’s *Republic*.“ – J. Linderski, *Roman Questions*, Stuttgart 1995, S. 459

²¹ Arist. Pol. III.7; Polyb. VI.11

Über „*popularis civitas*“ schreibt Cicero (Cic. rep. I 26): „*illa autem est civitas popularis – sic enim appellant –, in qua in populo sunt omnia.*“ Aber das Adiectivum „*popularis*“ ist bei Cicero fast immer negativ.²² Dem Wort „*popularis*“ entspricht in den Werken von Cicero aber nicht „*populus*“, sondern „*multitudo*“ oder „*vulgus*“.²³ Cicero entschuldigt sich, als er das Adiectivum „*popularis*“ für die Übersetzung des griechischen Begriffs „*ἡ δημοκρατία*“ benutzt („... *sic enim appellant* ...“ – es handelt sich um seine großen griechischen Lehrer), aber er hatte keine Möglichkeit, „*ἡ δημοκρατία*“ anders zu übersetzen.

P. Scipio (Cic. rep. I 34.51) erklärt die Bedeutung des Begriffs „*optimates*“. Nach den Vorstellungen von P. Scipio (Cicero) sind die Optimaten Aristokraten nicht aufgrund der Geburt, sondern aufgrund der „*virtus*“. Die soziale Lage und die Herkunft haben hier keine Bedeutung. Diese Interpretation erinnert an die Bedeutung dieses Begriffs in den politischen Reden des Jahres 56. Aber für die späteren lateinischen und griechischen Autoren waren „*optimates*“ und die „*οἱ ἄριστοι*“ bzw. „*οἱ ἀριστοκρατικοί*“ (in der griechischen politischen Terminologie die Aristokraten aufgrund der Herkunft) synonym, weil Cicero „*ἡ ἀριστοκρατία*“ mit „*optimatum civitas*“ übersetzte. Dank dieses Umstandes sind bis heute für die Historiker, die über Probleme des politischen Kampfes in der spätrepublikanischen Zeit arbeiten, die Optimaten die Vertreter der römischen Aristokratie, d. h. der Nobilität.

Fast alle unsere Hauptquellen für die Geschichte der Späten Republik stammen aus der nachciceronischen Zeit. Die kaiserzeitlichen Autoren und die modernen Historiker, die die soziale und politische Entwicklung Roms und die Bürgerkriege untersuchen, benutzen intensiv die Terminologie Ciceros. Es muss aber konstatiert werden, dass die römischen Leser „*De re publica*“ mehr schätzten als die politischen Reden Ciceros. Dies übte einen großen Einfluss auf die Ausbildung der historischen Vorstellungen über die spezifisch politische Entwicklung Roms in der Späten Republik aus. Antike wie moderne Historiker benutzten bzw. benutzen die Begriffe „*optimates*“ und „*populares*“ in der „griechischen“ Bedeutung, die aus Ciceros Werk „*De re publica*“ stammt. Die ursprüngliche Bedeutung dieser Begriffe wurde vergessen. Nachdem die Koalition der *bonorum omnium*, die während des Kampfes gegen Catilina entstanden war, im Jahre 52 v. Chr., nach dem Tod des P. Clodius am 18. Januar 52, endgültig zerfiel, können wir „*optimates*“ und „*populares*“ in den Werken von Cicero nur noch selten antreffen.

Mit der Ermordung des Clodius wurde auch der Grund für die Bildung der Koalition liquidiert. Die Demagogen, die mit der Hilfe der *plebs* die Herrschaft in Rom zu erreichen versuchten, hatten eine endgültige Niederlage erlitten, die von Clodius organisierte *plebs urbana* hatte ihre politische Rolle faktisch verloren. Die besonderen historischen Bedingungen (der Kampf der reichen Römer gegen die Demagogen), die von Cicero in dem Begriff „*optimates*“ und in der Losung „*concordia ordinum*“ („*omnium bonorum consensus*“) fixiert wurden, waren nach 52 v. Chr. nicht mehr aktuell. Als die römischen *locupletes* die Hauptgefahr beseitigt hatten, konnten sie untereinander entscheiden, in welcher Richtung sich der Staat entwickeln sollte. In diesem Zusammenhang bleibt die Frage: Können wir die Begriffe „*optimates*“ und „*populares*“, die auf bestimmte politische Bedingungen zugeschnitten waren, für die Beschreibung der Geschichte der ganzen Epoche der Späten Republik benutzen?

²² T. Loposzko, Trybunat Publiusza Klodiusza, Warszawa 1974, S. 23 f.

²³ Ibidem.

